Der Kinderschutzbund
Ortsverband Würselen
Alsdorf · Herzogenrath · Würselen

Gesundes Aufwachsen im Quartier, Würselen Morsbach

Zwischenbericht 2019/2020

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Alsdorf-Herzogenrath-Würselen e. V.
Bardenberger Str. 1, 52146 Würselen, Tel.: 02405/94488
dksb.wuerselen@t-online.de - www.gouleykids.de

Förderzeitraum: 1. April 2019 bis 31. Dezember 2020
Aktuelle Verlängerung: 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF in Nordrhein-Westfalen
In Menschen investieren.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Ausgangslage und Ziele

Der Würselener Stadtteil Morsbach liegt in dem ehemalige Zechengebiet der Zeche „Gouley“, was „guter Fels“ bedeutet.

Durch die Absatzkrise der Kohle wurde die Grube Gouley 1969 geschlossen. In den 90iger Jahren wurden soziale Wohnbauprojekte gefördert um u. a. deutschstämmige Spätaussiedler mit Wohnraum zu versorgen.1994 wurde der Förderturm gesprengt und im Anschluss das etwa 17 Hektar große Zechengebiet zur Naherholung rekultiviert. Heute findet man – neben einem Parkgelände mit Spielplatz und angelegten Wegen – ein Naturschutzgebiet, in dem vor 20 - 30 Jahren verschiedene Baumarten als Pioniergehölz angepflanzt wurden und sich auf den Freiflächen unterschiedliche Wildkräuter angesiedelt haben.

Der Deutsche Kinderschutzbund Alsdorf-Herzogenrath-Würselen e. V. betreibt im beschriebenen sozial benachteiligten Gouley-Wohnviertel ein Stadtteilbüros, das in einem von mehreren großen Wohnblöcken angesiedelt ist. Viele junge Familien, die in prekären Verhältnissen leben, wohnen hier vor Ort. Bei einem Fest des Stadtteilbüros im Mai 2019 konnten wir einige dieser Familien, die wir bis dato nicht erreicht haben, näher kennenlernen. Vor allem Familien aus slowakischen Ländern leben hier. Aber auch andere Nationalitäten sowie deutsche Familien leben in den Wohnblocks. Die Familien sind schwer zu erreichen, da die verschiedenen Nationalitäten gerne unter sich bleiben. Deutlich bemerkbar ist, dass viele der jüngeren Kinder kein oder schlecht Deutsch sprechen. Mit Angeboten an Kinder von 3 - 6 Jahren in den Kitas im Stadtteil, an Kinder von 6-10 Jahren in der OGS im Stadtteil und der bereits installierten Gruppe im Stadtteilbüro, sowie an Kinder im Alter von 11 - 15 Jahren möchten wir einen Beitrag zum gesunden Aufwachsen vor Ort leisten.

Vor dem Hintergrund der Situation der Kinder und Jugendliche vor Ort sollen Angebote für und mit den Kindern zur gesunden Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Förderung der Resilienz entwickelt werden. Ebenso sollen ihnen gesundheitsrelevante Kompetenzen in partizipativen, aktivierenden und transparenten Prozessen vermittelt werden. Die Angebote sind mit Kooperationspartnern, wie z.B. Schule, Kitas und ortsansässige Vereinen, geplant.

Die Kinder werden in ihrer Lebenswelt abgeholt und erhalten ein Angebot für gesundheitsförderndes Verhalten. Im besten Fall wirkt sich eine mögliche Verhaltenserweiterung zu mehr gesundheitsbewusstem Leben der Kinder auf ihre Eltern und Familien aus. Die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen hätte damit eine reziproke Wirkung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 3-15 Jahre.

Im Sozialraum Morsbach leben 4.567 Menschen, der Jugendquotient beträgt 27 (Würselen 27, Städteregion 24)

128 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahre
176 Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren
163 Kinder im Alter von 10 bis unter 14 Jahren und
195 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren

Beschäftigungssituation im sozialen Umfeld:
Im Quartier beträgt die Beschäftigungsquote 55,9 % und die Arbeitslosenbetroffenenquote von 6,8 %. Leistungsempfänger nach SGB II: 470, davon 116 Personen unter 15 Jahren (24.7 %).

Familienkonstallation:
152 Kinder leben in leiblichen Elternfamilien, 32 in Ein-Eltern-Familien

Herkunft:
81 nichtdeutsche Herkunft, 77 gaben für die ersten vier Lebensjahre „nicht Deutsch" als Erstsprache an

Schuleingangsuntersuchung/Gesundheit:
23,7 % der Kinder sind nicht normalgewichtig
28,8 % der Kinder haben Sprachtherapiebedarf
24,7 % der Kinder haben Probleme bei der Körperkoodination
12,7 % der 3-jährigen Kinder sind nicht zahngesund
38,9 % der 6-jährigen Kinder sind nicht zahngesund.
(Quelle: Sozialberichterstattung der StädteRegion Aachen 2018)

Umsetzung

Das Projekt startete mit den Osterferien 2019. In diesen ersten Ferienspielen führten wir Kreativ und -Bewegungsangebote im Wald durch. Auch konnte bereits im April 2019 mit dem Bau zweier Hochbeete begonnen werden. Das Thema Ernährung wurde im Rahmen der Pflege des Hochbeets und in den Kindergruppen aufgegriffen.

Im Mai 2019 konnten wir mit den Kindern gemeinsam mit den ortsansässigen Pfadfindern einen Spielplatz umgestalten. Insgesamt wurden zwei Kindergruppen aufgebaut: Eine mit dem Schwerpunkt sozialer Gruppenarbeit und die zweite mit dem Schwerpunkt der Gartenarbeit und Ernährung. Zwischen den Oster und -Sommerferien fand in Kooperation mit der Kita des DRK „Die mit dem Elefanten" im Quartier ein Angebot zum Thema "Die sechs Sinne" statt.

Um mit den Kindern kochen und backen zu können, benötigten wir im Stadtteilbüro eine funktionsfähige Küche. Im Rahmen der Mitarbeiterspendenaktion des örtlichen Energielieferanten „regionetz" in Kooperation mit einem Küchenausstatter wurde uns eine Küche sowie deren Aufbau gespendet.

Im Juli 2019 folgten die Sommerferienspiele mit Ausflügen und Sportangeboten. Die Angebote wurden in Kooperationen mit der Tafel Würselen e. V., Os Oche, dem Reitturnier CHIO des ALRV e.V., dem Verein Bergbaudenkmal Grube Adolf e. V., dem Geschichtsverein Würselen, Tai Kien Boxen Eilendorf und der Freilichtbühne Burg Wilhelmstein durchgeführt.

Feste Angebote in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen (KiTa und OGS), wie z.B.: Hochbeete anlegen, Koch- und Backkurse, Outdoor Trainings im Wald, Kräuterwanderung, Pflanzen bestimmen, Anschleich-, Such,- Tobe, -und Versteckspiele im Wald, Teakwondo-Kurse, Yoga Kurse für Kinder, etc.

Projekte mit Kooperationspartnern (z.B. Sparta, Nautilus, Tafel Würselen, Spielplatzkommission), Foto -und Filmdokumentation, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, „Überlebenstraining“ im Wald (z.B. Wasser filtern), Foodsharing, Spielplatzgestaltung, Quartiersralley

Projektebenen

Eigene Angebote im Stadtteilbüro mit Aktionen zu den Themen Gesundheit und Ernährung.

Im September ‘19 wurde ein Kinderfest zum Thema Kinderrechte veranstaltet. Dazu übernahm der Bürgermeister der Stadt Würselen die Schirmherrschaft, es fanden Kooperationen mit der Tafel Würselen e. V., den Pfadfindern und dem Energieversorger enwor GmbH statt. Dieses Fest wurde von über 90 Kindern besucht.

Als Angebot für Eltern und Interessierte boten wir ebenfalls im August einen Kurs zur „Ersten Hilfe am Kind“ an, der von den Eltern gut besucht war. Auf einer Fachveranstaltung der Schützen Merkstein zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ war das Projekt „Gouleykids“ mit einem Informationsstand vertreten. Die AOK Rheinland, Aachen verlieh dem Projekt den 2. Platz bei ihrem Förderpreis „Starke Kids“.

Die Herbstferien 2019 standen unter dem Thema „Natur erleben“. Bei Wanderungen wurden z. B. Naturmaterialien für den Bau eines Tippis gesammelt. Der Bau sowie ein Lagerfeuer rundeten diese Ferienspiele ab. Die Kinder lernten ein Lagerfeuer anzuzünden und die entsprechenden Regeln im Umgang mit Feuer.

Im November 2019 gab es eines Filmabend zu dem Thema Freundschaft und Emotionen für die Kinder. Eine Fachveranstaltung für Kinderrechte in der Aachener Citykirche wurde von dem Projekt Gouleykids in Kooperation mit dem Bildungsbüro der Städteregion Aachen und dem Kinderschutzbund Aachen organisiert. Ein Sportangebot in der nahegelegenen Sporthalle startete in diesem Monat. Im Dezember 2019 wurde die Planung für das Konzept der pädagogische Mittagsbetreuung abgeschlossen. Zum Abschluss des Jahres wurde eine kleine Adventsfeier veranstaltet. Ebenfalls begannen die Planungen für einen Kinderstadtteilplan.

Wir haben in 2019 einen großen Bekanntheitsgrad im Quartier erreicht und eine stabile Kooperation mit verschiedenen Akteuren vor Ort entwickelt. So gab es eine gute Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin der ansässigen Grundschule sowie den Kitas. Für Kinder aus den nicht deutschmuttersprachlichen Familien im Quartier, die keinen der knappen OGS Plätze haben, entwickelten wir den "Pädagogischen Mittagstisch". In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin wurden Kinder ausgewählt, die täglich zu einem gesunden Snack mit anschließender Hausaufgabenhilfe in unser Stadtteilbüro kommen konnten. Diese Betreuung fand in zwei Gruppen zu jeweils 6 - 7 Kindern statt.

2020

Die in 2019 entwickelten und angelegten Projekte konnten in 2020 zunächst fortgesetzt und erweitert werden.

Ende Februar 2020 tauchten in ersten Corona Fälle auf. Von März bis zu den Sommerferien war die Arbeit im Projekt dann von den Einschränkungen durch Corona geprägt. In diesem Zeitraum zeigte sich noch einmal deutlich, wie wichtig die Arbeit im Quartier ist: Wir stellten fest, dass viele Kinder keine Mittagsversorgung hatten und wollten den Kontakt zu den Kindern und Familien im Quartier behalten.

So packten wir Kochtüten mit gesunden Zutaten und Rezepten zur Zubereitung und verteilten diese an der Terrassentüre. Während der Schulschließung stellten wir über social media Kanäle und per Brief regelmäßig Bastelanleitungen zur Beschäftigung der Kinder zur Verfügung. In Podcasts wurden außerdem Ideen zur Beschäftigung vorgestellt.

Projektumsetzung

Im Sommer und Herbst 2020 konnten wir Ferienspiele im Freien anbieten. Auch Kurse zum Erlernen von Schwimmfähigkeit (gesponsert durch die Deutschen Fernsehlotterie, der Aktion Mensch, dem Lionsclub Aachen und dem Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes) konnten in den Sommer-und Herbstferien im Freizeitbad Aquana, Würselen stattfinden.

Nach den Sommerferien fand das (vor der Corona-Pandemie) gewohnte Angebot mit „Pädagogischen Mittagstisch", Garten- und Spielgruppen unter Beachtung der Hygieneregeln wieder eingeschränkt regelmäßig statt. Dabei wurden die ehemals offenen Gruppen auf in feste Gruppen mit je 6 Kindern beschränkt.

Mit dem erneuten Herunterfahren des öffentlichen Lebens in Herbst/Winter 2020 mussten unsere Angebote zur Eindämmung der Pandemie auf den Prüfstand gestellt werden. Die Abwägung zwischen Gesundheitsschutz und Sorge um Kinder und Mitarbeiter*innen war schwer, und wöchentlich haben wir unser Agieren - natürlich unter Beachtung der Verordnungen, aber auch in Abwägung mit dem örtlichen Jugendamt und unseren zu vertretenden Entscheidungen - neu überdacht. Soweit es vertretbar war, haben wir die Kinder in verkleinerten Gruppen (um allen Kindern die Möglichkeit eines Angebotes zu ermöglichen) in Präsenz eingeladen und beim Lernen unterstützt; eine entsprechende geringe Anzahl der Personen im Raum und das Tragen eines geeigneten Mund-Nase-Schutzes, vorausgesetzt.

Im Laufe des Jahres wurden mit den Kindern Inhalte für die Erstellung eines **Kinderstadtteilplans** - von Kinder für Kinder - für das Quartier entwickelt. Hier sind für Kinder interessante Orte in

ihrem Stadtteil eingezeichnet, wie z.B.: Wo kann ich wilde Brombeeren pflücken? Wo kann ich Basketball spielen oder ein Picknick machen? Welche Geschichte steckt hinter einem bestimmten Straßennamen? Im Winter konnte der Plan gedruckt, im Quartier und bei den Kooperationspartnern verteilt werden. Das Team erarbeitet zu den einzelnen Themenfeldern Aktionsbausteine, die der Schule und den Kitas als pädagogische Hilfe zum Einsatz des Plans zur Verfügung gestellt werden. Das Jugendamt der Stadt Würselen führt die Idee fort und wird einen Stadtteilplan für Würselen-Broichweiden mit den dortigen Akteuren der Kinder- und Jugendpflege sowie der Grundschule gestalten.

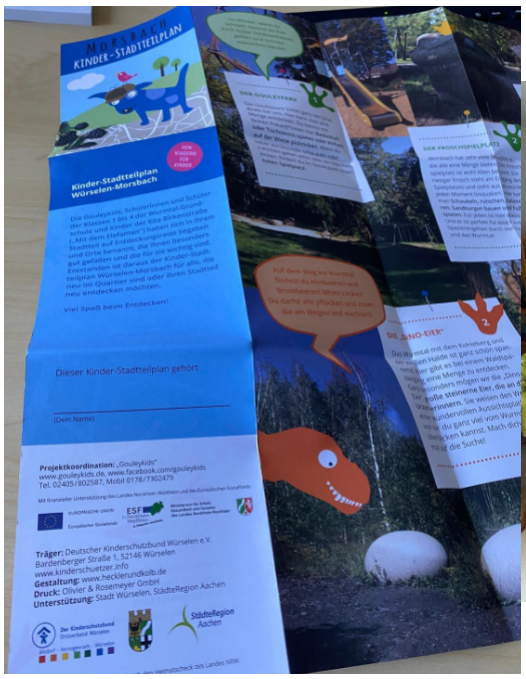
Das Projekt wurde schnell im Quartier bekannt und mit verschiedenen Akteuren vor Ort eine stabile Kooperation entwickelt. So entstand eine gute Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin der Grundschule sowie den Kitas. Für Kinder aus den nicht deutschmuttersprachlichen Familien, die keinen der knappen OGS Plätze haben, entwickelten wir den "Pädagogischen Mittagstisch". Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin wurden Kinder ausgewählt, die täglich zu einem gesunden Snack mit anschließender Hausaufgabenhilfe zu uns kommen. Diese Betreuung fand in zwei Gruppen zu jeweils 6 - 7 Kindern statt.

Ende Februar 2020 tauchten in ersten Corona Fälle auf. Von März bis zu den Sommerferien war die Arbeit im Projekt dann von den Einschränkungen durch Corona geprägt. In diesem Zeitraum zeigte sich noch einmal deutlich, wie wichtig die Arbeit im Quartier ist: Wir stellten fest, dass viele Kinder keine Mittagsversorgung hatten und wollten den Kontakt zu den Kindern und Familien im Quartier behalten. Wir packten Kochtüten mit gesunden Zutaten und Rezepten zur Zubereitung und verteilten diese an der Terrassentüre. Während der Schulschließung stellten wir über social media Kanäle und per Brief regelmäßig Bastelanleitungen zur Beschäftigung der Kinder zur Verfügung. In Podcasts wurden außerdem Ideen zur Beschäftigung vorgestellt.

Im Sommer und Herbst konnten wir Ferienspiele mit Aktionen im Freien anbieten. Auch Kurse zum Erlernen von Schwimmfähigkeit (gesponsert durch die Deutschen Fernsehlotterie, der Aktion Mensch, dem Lionsclub Aachen und dem Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes) konnten in den Sommer-und Herbstferien im Freizeitbad Aquana, Würselen stattfinden.

Nach den Sommerferien fand das (vor der Corona-Pandemie) gewohnte Angebot mit „Pädagogischen Mittagstisch", Garten- und Spielgruppen unter Beachtung der Hygieneregeln wieder eingeschränkt regelmäßig statt. Dabei wurden die ehemals offenen Gruppen auf in feste Gruppen mit je 6 Kindern beschränkt.

Mit dem erneuten Herunterfahren des öffentlichen Lebens in Herbst/ Winter 2020 mussten unsere Angebote zur Eindämmung der Pandemie auf den Prüfstand gestellt werden. Die Abwägung zwischen Gesundheitsschutz und Sorge um Kinder und Mitarbeiter*innen war schwer, und wöchentlich haben wir unser Agieren - natürlich unter Beachtung der Verordnungen, aber auch in Abwägung mit dem örtlichen Jugendamt und unseren zu vertretenden Entscheidungen - neu überdacht. Soweit es vertretbar war, haben wir die Kinder in verkleinerten Gruppen (um allen Kindern die Möglichkeit eines Angebotes zu ermöglichen) in Präsenz eingeladen und beim Lernen unterstützt;



Projektergebnis und Projektbewertung

„Vor dem Hintergrund der Situation der Kinder und Jugendliche vor Ort sollen Angebote für und mit den Kindern zur gesunden Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Förderung der Resilienz entwickelt werden."

Ernährung

Im Rahmen des „Pädagogischen Mittagstischs" und der Gartengruppe wurde der Bereich „Gesunde Ernährung" abgedeckt. In der Gartengruppe wurde z. B. ein Hochbeet gebaut, Gartentechniken geprobt, Obst und Gemüse angepflanzt, sich mit diesen intensiver beschäftigt (Herkunft, Beschaffenheit, Entwicklung) u. a.

Bewegung

Angebot verschiedene Spiel- und Sportarten: Eislaufen, Klettern, Parcours, Reiten, Minigolf, Selbstverteidigung, freies Spielen in der Natur, Schulhofspiele, Spaziergänge, diverse Ballspiele, Spielplatzbesuche, Schwimmen, freie Bewegungsangebote in Sporthallen und auf Sportplätzen, Orientierungsspiele im Gelände und Rallyes.

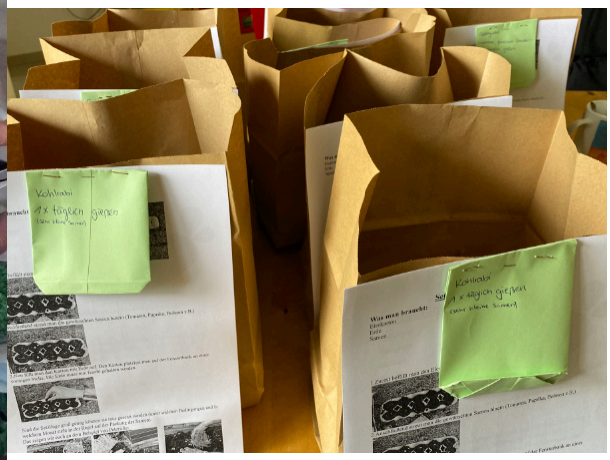
Stressbewältigung

- Ausgleich durch Bewegung
- Personal als lokale Ansprechpartner- und Konfliktlöser*innen
- Umgang mit Schulstress erarbeiten
- Präventive Entlastung der Familien (z. B. Schulaufgaben)
- Betreuungsangebote (z. B. im Rahmen Ferienspiele)
- Pädagogische Angebote (z. B. Schulaufgaben, Umgang mit Familienkonflikten, Mittagstisch)
- Entlastung der Familien
- Stressbälle gebastelt und Thematik mit Kindern besprechen
- Resilienz wurde durch die vorab aufgeführten Ziele erreicht.

Partizipative, aktivierende und transparente Prozesse sind in unseren Handlungsansätzen verwurzelt. Diese wurde gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und auch in Kinderkonferenzen umgesetzt. Gesundheitsrelevante Kompetenzen wurden im Alltag z.B. des pädagogischen Mittagstischs vermittelt. Das soziale Umfeld der Kinder im Quartier wurde dabei stets berücksichtigt und eingebunden. Die ortsnahen Partner (s. VI. Zusammenarbeit und Kooperationen) wurden häufig in gemeinsame Veranstaltungen und Maßnahmen eingebunden.

Im Rahmen der Kochtütenaktion während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden die nachhaltigen Bemühungen auf Verhaltenserweiterung zu mehr gesundheitsbewusstem Leben deutlich. Die Kinder haben die Kochtüten gemeinsam mit ihren Eltern in unseren Räumlichkeiten abgeholt und die Gerichte gemeinsam zubereitet. Rückmeldungen über das „Kochergebnis" und die Schmackhaftigkeit der einfachen, aber gesunden Gerichte erhielten wir oft über social media Kanäle.

Es wurde insgesamt sehr deutlich, dass die Familien unsere oben beschriebenen Angebote im Quartier intensiv angenommen haben. Speziell in den Phasen des harten Lockdowns wurden diese intensiver nachgefragt und die angebotenen Möglichkeiten genutzt (z. B. im Rahmen der Individualbetreuung während der Schulschließung). Speziell dabei wurde nochmals deutlich, dass gerade im Bereich der individuellen Förderung und Begleitung eine sehr große Nachfrage besteht und eher größer als kleiner wird.



Die Öffnung der anfangs geschlossenen hin zur offenen Gartengruppe, in der Kinder spontan dazu stoßen konnten, hat den Kontakt intensiviert, ohne einen verpflichtenden Charakter zu haben. Die Kinder kamen freiwillig ohne Zwang in anwachsender Zahl. Dies wurde während der Lockdown-Phasen nochmals sehr deutlich, in denen (notgedrungen) in geschlossenen kleineren Gruppen agiert wurde. Viele Kinder mußten deshalb leider abgewiesen werden. Mehr offene Angebote wären sehr gut durchführbar und für die Kinder vor Ort eine Bereicherung.

Auch der Bedarf an kultureller und sportlicher Teilhabe ist sehr groß. Beispielsweise wurde im Rahmen der verschiedenen Ferienspielprojekte deutlich, wie glücklich die Kinder über Maßnahmen wie Kunstprojekte, Ausflüge mit Bewegungshintergrund (Eislaufen, Klettern u. a.) waren. Dies liegt u. a. an fehlenden finanziellen Mittel für die Familien vor Ort, so dass die durchgeführten Maßnahmen für die Kinder Highlights waren. Auch wurde der Kontakt im Quartier durch Feste intensiviert, der unverbindliche Charakter von Sommer- und Quartiersfesten förderte das Kennenlernen und den Kontakt.

Weitere niederschwellige Angebote - auch im Familien- und Quartierskontext - sind für das nächste Jahr in der weiteren Planung. Des Weiteren steht das Team den Eltern bei Beratungsbedarf in Erziehungs- und Alltagsfragen in Zusammenhang mit ihren Kindern zur Verfügung. Dieses Angebot wird gerne von Eltern angenommen und kann auch weiter ausgebaut werden.

Zusammenarbeit

- Bürgermeister der Stadt Würselen
- Stadt Würselen
- Jugendamt Stadt Würselen
- Freilichtbühne Burg Wilhelmstein
- Kunstakademie Würselen
- Scherberger Hof Würselen
- Geschichtsverein Würselen
- Os Oche, Aachen
- Die Halle, Aachen
- Kinderschutzbund Aachen
- Eissporthalle Aachen
- ALRV Aachen
- Tai Kien Boxen, Aachen-Eilendorf
- Bildungsbüro der Städteregion Aachen
- Tierpark, Alsdorf
- Energeticon, Alsdorf
- Enwor GmbH, Herzogenrath
- Bergbaudenkmal Grube Adolf, Herzogenrath-Merkstein
- Sportschützen Herzogenrath-Merkstein
- Regionetz Aachen

Kooperationen

- Familienzentrum mit dem Elefanten
- Familienzentrum Klatschmohn
- OGS Weiden
- Wurmtalschule Gem. Grundschulverbund Morsbach/Scherberg
- Die Tafel e. V., Würselen
- Türöffner e. V., Würselen
- Pfadfinderschaft St. Georg, Würselen
- Freizeitbad Aquana, Würselen

Exemplarische Falldarstellung

Familie A. ist eine Familie, deren Kinder bei uns angebunden sind. Die Familie hat drei Kinder, die im Haushalt wohnen und ein älteres, volljähriges Kind, das nicht mehr im selben Haushalt lebt. Der Kontakt zu dem vierten Kind gestaltet sich sporadisch.

Die Mutter ist psychisch erkrankt, was ihre Teilnahme an der Alltagsgestaltung stark einschränkt. Der Vater ist arbeitslos. Er zeigt sich aber sehr engagiert bei der Organisation des Familienlebens. Da der Vater Legastheniker ist, übernimmt die Mutter alle Aufgaben, die die entsprechenden Kenntnisse fordern. Die Aufteilung der Aufgaben funktioniert gut für die Familie. Insgesamt zeigen sich die Eltern sehr engagiert und verantwortungsbewusst. Die Familie wohnt in einem Wohnkomplex, in dem viele sozial schwache Familien leben. Oft kommt es aufgrund dessen zu Diskriminierung durch andere Kinder.

Wir konnten die Familie durch die Teilnahme von zwei der Kinder am pädagogischen Mittagstisch erreichen. Der Kontakt wurde uns durch die Schule im Quartier, die in unser Netzwerk eng eingebunden ist, ermöglicht. Das älteste Kind war zum damaligen Zeitpunkt in der vierten Klasse und hat unter Mobbing durch Schulkameraden gelitten. Das jüngere Kind war in der dritten Klasse und hat deutlich mit seiner Konzentrationsschwäche zu kämpfen, ebenfalls wurde eine LRS diagnostiziert und dahingehenden Förderbedarf festgestellt. Die dritte Klasse musste aufgrund von Defiziten wiederholt werden. Die Eltern äußerten, dass es zuhause immer wieder zu heftigen Konflikten bezüglich der Hausaufgaben käme.

Bei unserem pädagogischen Mittagstisch konnten wir intensiv auf die Bedürfnisse der beiden Kinder eingehen und eine individuelle Förderung anbieten. Die Hausaufgaben Situation gestaltete sich zunehmend entspannter und Gesprächsangebote wurden dankend angenommen. Darüber hinaus konnten neue soziale Kontakte geknüpft werden.

Das dritte Kind besucht aufgrund einer Behinderung eine Förderschule. Durch die Anbindung der Geschwister konnten es auch an den Ferienspielen teilnehmen. Nach einigen Wochen konnten wir uns bei der Familie als Vertrauenspersonen etablieren. Sie zeigten sich von Anfang an sehr kooperativ, öffneten sich im Verlauf vermehrt und nahmen an weiteren Angeboten wie Schwimmkursen und Nachmittagsgruppen teil. So wurde die Familie entlastet und der Alltag der Kinder und Eltern entspannte sich. Die Kinder profitierten von unseren Angeboten zur Förderung der Resilienz und machten so eine positive Entwicklung durch.

Die Familie nimmt seit Beginn alle Angebot gerne an und ist bereit, sich mit einzubringen. Für die Zukunft ist es zielführend, die Kinder in fortführenden Angeboten weiterhin zu beteiligen und aufbauend auf ihrer bisherigen Entwicklung bei uns weiter zu fördern. Die Kinder zeigen sich interessiert und offen gegenüber jeglichen Angeboten unseres Projektes und können sich damit identifizieren. Es konnte eine deutlich positive Entwicklung der Kinder und Eltern beobachtet werden.

*Anhand dieses Beispiels ist dargestellt, dass sich die Angebote als erfolgreich erweisen, da das gesamte Familiensystem erreicht werden konnte, ein guter Austausch entstanden ist und die Familie über die Zufriedenheit und erlebte Hilfeleistung auch weitere Nutzer*innen unserer Angebote vermittelt hat*

Nachhaltigkeit

Eine der wichtigsten Aktivität zur Nachhaltigkeit und Verstetigung des Vorhabens ist neben den genannten Zielsetzungen und nachhaltigen Aktionen im Bereich der Kinder- und Jugendpflege auch ein hoher Bekanntheitsgrad und eine Wertschätzung des Projektes sowohl im Quartier, in der Kommune Würselen als auch in der Städteregion Aachen. Dies ist uns schon sehr gut gelungen.

Für den pädagogischen Mittagstisch 2021 und die Folgejahre wurden kommunale Mittel beantragt und wir haben gute Chancen auf eine Teilfinanzierung dieser Maßnahme. Wir hoffen des Weiteren. dass das Projekt mit Unterstützung des paritätischen Kreisverbands in der Sozialförderung der StädteRegion Aachen Berücksichtigung findet, da unser Quartier dringend einer längerfristigen Unterstützung bedarf.

Das Beispiel des partizipativ erstellten Kinderstadtteilplans wird von der Sozialplanung der StädteRegio Aachen auch an andere Kommunen weitergegeben, so dass wir hoffen, dass auch dort Kindergerechte Stadtteilpläne erstellt werden..

Die (kostenfreien) Schwimmkurse sind auf großes Echo gestoßen. Immer wieder geht durch die Medien, dass der Anteil der Kinder, die schwimmen können, dramatisch sinkt. Wir werden hier weiter versuchen, Geldgeber über Social Sponsoring zu finden, um die Kurse zu finanzieren und so in den Schulferien in Kooperation mit dem Freizeitbad Aquana anbieten zu können..

Der Kinderschutzbund Ortsverband Alsdorf-Herzogenrath-Würselen e. V.
Bardenberger Str. 1, 52146 Würselen, Tel: 02405 94488
dksb.wuerselen@t-online.de / kinderschuetzer.info / facebook.com/dksbwue

Stadtteilbüro: Bardenberger Straße 1, 52146 Würselen, Tel.: 02405 802587
Gouleykids.de

Vorsitzender: Jürgen Schulz-Wachler
Geschäftsführerin: Ulla Wessels
Vereinsregister Amtsgericht AC Nr. VR 2002
Sparkasse Aachen IBAN DE 33 3905 0000 0002 8622 66
VR Bank Würselen e. G. IBAN DE 97 3916 2980 0103 2130 10
Design: Ingrid v. Morandell, Fotos: Geschichtsverein Grube Gouley, DKSB
Druck: Olivier & Rosemeyer GmbH, Aachen

Würselen, Februar 2021